



HOLZBILDWERKE

Im Vorzeichen: + Christophorusfigur (um 1490) von Michel Erhart, Ulm (von ihm wohl auch Original der Ravensburger Schutzmantelmadonna); + Hochrelief Marien-tod, auch Mariae End bezeichnet (um 1515), Werkstatt Michael Zeynsler; + Pietà + Madonna mit dem Apfel und mit Jesuskind (um 1440) von Hans Strigel d. Ä., Memmingen (+ 1462). Die Madonna, die neben dem Sakristeieingang aufgestellt ist kam anlässlich der Erhebung des Klosters zur Abtei nach Schussenried.
+ Kleinere Figuren Maria und Antonius von Padua in Wandnischen (vergittert) des Nordschiffs, + ein Heiland in der Ruh oder Rastheiland, ebf. in einer Nische, evtl. von Moriz Schlachter (19. Jhd., Figur ist der in Woketsweiler sehr ähnlich).



GEMÄLDE. + Kreuzweg spätbarock
+ Emporenbrüstung mit musizierenden Engeln.

Ausstattung



MÖNCHSCHOR: Deckengemälde (1744) von GABRIEL WEISS (* um 1682 in Appenzell, + 1760 in Wurzach) mit SZENEN AUS DEM LEBEN DES hl. NORBERT und Darstellung von sechs heiligen Prämonstatensern (beschriftet): Evermond (mit Aspergil), Landulf (Bischofsornat, Schwert), Jakobus Lacop (mit Fackel), Adrian (mit Fackel und Birett), Isfried (mit Abtsinsignien und 2 Engeln), Abt Siard (mit Brot). Die Szenen aus dem Leben des Ordensgründers der Prämonstratenser zeigen: Regelübergabe, Erscheinung des Gekreuzigten, Überreichung des Messgewandes durch Maria.

MITTELSCHIFF: Fresko (1745) von JOHANNES ZICK, München (* 1702, + 1762), signiert: "Joann: Zick Monacensis invenit et pinx 1745". SZENEN AUS DEM LEBEN UND WIRKEN DES hl. Gründers des Prämonstratenserordens und späteren Bischof von Magdeburg. MOTIVE, "unterstützt" von Kartuschendarstellungen. Im Osten wird Norberts Barmherzigkeit gezeigt. Die Motive aus dem Leben des Heiligen sind: Heilung der Besessenen von Nivelles, Heilung der Blinden in Würzburg, Schlichten einer Blutrache, Norbert stürzt den Irrlehrer Tanchelin. An der Nordseite sind die kirchlichen Taten des Heiligen: Gründung von Prémontré, Norbert mit Weg nach Rom, um den Gegenpapst abzusetzen, Norbert wird zum Bischof geweiht, Papst Honorius bestätigt Norbert und Evermond die Ordensregel.

NÖRDLICHES SEITENSCHIFF: Fresko, ebf. von Johannes Zick, LEBEN DES hl. MAGNUS, Patron der Kirche und Apostel des Allgäus; MOTIVE (von vorne nach hinten): Magnus vertreibt böse Geister, Magnus tötet einen Drachen; Magnus heilt einen Blinden, der ihn danach begleitet; Magnus übergibt einem Prämonstratenser die Macht, Ungeziefer zu vertreiben; Magnus als Schutzpatron des Klosters.

SÜDLICHES SEITENSCHIFF: Fresko, ebf. von Zick, LEBEN DES hl. AUGUSTINUS, auf den die Ordensregel der Prämonstratenser zurückgeht. MOTIVE (von vorne nach hinten): Bekehrung; Taufe durch den hl. Ambrosius (mit Mutter Monika); Gespräch mit dem Knaben am Meeresstrand; Disputation mit dem Irrlehrer Fortunat; Augustinus schreibend; Augustinus mit Vertretern der Orden, die sich an seine Regel anlehnen (Augustiner-Eremiten, Prämonstratenser, Deutschordensritter, Dominikaner, Augustiner-Chorherren), Buchinschrift: Regula Augustini: Ante omnia diligatur Deus (= Vor allem liebe Gott), Anfang der Augustiner-Regel: Leben in Gemeinschaft, evangelische Räte, gegenseitige Kontrolle und Mahnung

ORGELEMPORE: Norbert auf dem Sterbebett; Wappen von Abt Siard Frick (Adler, Löwe ist Ordenswappen)

1745 und 1746 von Johannes Zick mitverdingt; u. a. 12 Apostel auf den Kämpfern der Arkadenpfeiler; Chorbogenpfeiler mit päpstlichen (links) und Abts-Insignien (rechts);

+ Christus Salvator (rechts vorne, in der Ecke zwischen Chorwand und Schiff); + Maria (links vorne, in der Ecke zwischen Chorwand und Schiff), + Uhr mit Weltkugel, Heilig-Geist-Taube als Zeiger; + Engel in Wolken, vom Blitz getroffene Schlange mit Büste Mariä über Monsichel.

APOSTEL: + Petrus (mit Schlüsseln und umgedrehtem Kreuz), + Andreas (mit Andreaskreuz), + Philippus (mit Kreuzstab), + Johannes (mit Schlange/Wurm auf dem Kelch und Buch), + Bartholomäus (mit Messer und Haut über der linken Schulter), + Thomas (mit Lanze und Buch), + Simon (mit Säge und Buch), + Matthäus (mit Hellebarde und Büchern), + Judas Thaddäus (mit Keule und Buch), + Jakobus Minor (mit Walkerstange), + Jakobus Maior (mit Pilgerstab, -flasche, Buch, Muschel), + Matthias (mit Beil und Buch)

Von Joachim Frühholz aus Altdorf/Weingarten (* 1715, + 1770) aus dem Jahr 1746. Auf dem Schalldeckel sind Engel mit Siegespalme und die Symbole der vier Evangelisten angebracht (Löwe für Markus, Stier für Lukas, Adler für Johannes, Engel für Matthäus).

3 Manuale + Pedal, 34 Register; Prospekt von Georg Prestel (Bildhauer aus Ravensburg), gefasst von Gabriel Weiß in den Jahren 1722 bis 1725; Änderungen und Renovierungen an der Hauptorgel; u. a. 1775-1777, vielleicht sogar durch Johann Nepomuk Holzhey (* 1741, + 1809), von dem auch die Orgeln in Weissenau, Obermarchtal und Rot sind. 1867 neue Orgel, gebaut von der Fa. Weigle aus Echterdingen.

Von Georg Anton Machein (* 1685, + 1739 in Überlingen) und seinen Brüdern (aus den Jahren 1715-1717).

Gilt als eines der reichsten, nach Dehio gar "im Überreichtum erstickend" (andere Chorgestühle etwa in Buxheim, Obermarchtal, Rot, Ulmer Münster, Weissenau, Zwiefalten).

MOTIVE: Gestalten des Alten und Neuen Testaments, Dorsale mit Reliefs aus dem Leben Jesu und Mariens (insgesamt 28); dazwischen Ordensleute (insgesamt 36, davon 8 oberhalb des Chorgestühls, vornehmlich Klostergründer/innen oder Prämonstratenserheilige); insgesamt dazuhin reiche Ornamentik, Hermen, Putten, Engel, Tierallegorien, Pflanzen; Abtswappen von Abt Innozenz Schmid (mit Ordenswappen, dem aufsteigenden Löwen. Vogel Strauß als "Figur" steht für Abt Innozenz Schmid persönlich. Das Chorgestühl bietet 26 obere Sitze und 10 vorgelagerte Sitzgelegenheiten.

Fresken



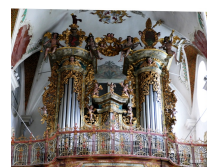
jetzt: Pfarrkii

Stuckierung



KANZEL

Orgel



CHORGESTÜHL





Baugeschichte

1185 Ehemalige Prämonstrenser-Klosterkirche (Kloster schon 1183 gegründet; seit 1440 Abtei; 1803 säkularisiert. Heute Psychiatrisches Landeskrankenhaus (seit 1875 im verbleibenden Teil nach Abbruch eines Teils des Neubaus von Dominikus Zimmermann. Das PLK wurde ursprünglich "Irrenanstalt", wie auch in Weissenau, Zwielfalten genannt.

Turn ursprünglich romanisch (bis zum fünften Geschoss mit Wacken gebaut, mehrfach 17./18. Jhd. erneuert; 1743 Erneuerung der Trumkuppel; Kirche insgesamt mit Elementen aus der Romanik (Langhaus 1185), Gotik (Chor, 1493 spätgotisch von Georg Lutz) und aus der Zeit des Barock; 1482 wurde das Vorzeichen im Westen gebaut (darüber Abtei); Mönchschor 1492 bis 1494; Tonnengewölbe ersetzt Netzgewölbe. Im Januar 1647 von Schweden in Brand gesetzt.

1744-1746 Neuausstattung (mit Stuck, Gemälden) unter Leitung von Johannes Zick; Bauherr Abt Siard Frick (Abt von 1733 bis 1750), Nachfolger von Didacus Ströbele.

Jetziger Grundriss: dreischiffige Basilika mit langgestrecktem Chor mit Dreischachtelschluss.



Altaraufbauten von Judas Thaddäus Sichelbein (1715 ff); Bildhauerarbeiten von Georg Anton Machein

HOCHALTAR: Altarblatt Marienkrönung von Johann Caspar Sing (1717); darüber (in der Gloriole) der hl. MAGNUS mit dem Kreuz in der Hand; ganz oben, in einer längsovalen Kartusche, das "Auge" Gottes (Trinitätssymbol) mit zahlreichen Engeln oder Putten. Dieses flankierend in Kartuschen die Herzen Jesu (links, mit Kreuz und Dornenkrone) und Mariens (rechts, mit Schwert und Rosenkranz). TABERNAKEL (1983) von Goldschmied Hermann Stadelmaier (* 1918, + 2012, Schwäbisch Gmünd); KREUZIGUNGSGRUPPE (um 1760) hinter dem Tabernakel mit Maria und Johannes noch vom früheren Kreuzaltar. BIBELRELIEFS (Opfer des Melchisedech, Elia unterm Ginsterstrauch, Opfer Noas und Abrahams, Mannawunder). WAPPEN der Prämonstratenserabtei (aufgerichteter Löwe) auf der linken Seite und Wappen des Auftraggebers des Altars, Abt Innozenz Schmid (Strauß), auf der rechten Seite. Die GEMÄLDE am unteren Teil des Altars zeigen das letzte Abendmahl (links) und das Pascha-Mahl. Die Figuren an den reich ornamentierten Pilastern zeigen die beiden Ordensheiligen AUGUSTINUS von Hippo (links) und NORBERT von Magdeburg (rechts, mit erzbischöflichem Kreuzstab mit 2 Querbalken). Die beiden Figuren werden Christian Krimmer (* 1685, + 1739, Wangen i. Allg.) zugeschrieben.

NEBENALTÄRE am Chorbogen

MARIEN- und VINZENALTAR: Altarblatt (1737) von Franz Joseph Spiegler (* 1691, + 1757, Wangen i. Allg.) am Marienaltar (links): Maria als Immaculata stößt Luzifer und einen gefallenen Engel in die Hölle (Schnitter mit Sense); darüber, im Altarauszug, ist Chorherr Hermann Joseph Steinfeld zu sehen. In der Predella ist der Reliquienschein mit dem Katakombenheiligen Vincentius (Reliquie wurde am 31.08.1651 feierlich in Empfang genommen) als einer der "heiligen Leiber" aufgebahrt. Das Altarblatt des JOSEPHS- und VALENTIUSALTARS, ebf. von Franz Joseph Spiegler (1737), zeigt den heiligen Joseph im Gespräch mit einem Engel (vgl. Mt-Evg.). Joseph hält das Jesuskind, das schon ein Kreuz in der Hand hält. Ein Putto hat die Lilie als Symbol der Enthaltsamkeit in der Hand. Im Altarauszug ist der heilige Nikolaus (mit den drei Goldklumpen, im Bischofsornat) abgebildet. Im Reliquienschein in der Predella liegen die in ein festliches Gewand gehüllten Reliquien des hl. Valentin.

Seitenaltäre der APOSTEL (links neben dem Marienaltar, in der Osterzeit durch das Heilige Grab verdeckt) und des hl. AUGUSTINUS (rechts neben dem Josephsaltar) von Joachim Frühholz. Das Altarblatt des Apostelaltars (Nordschiff) ist ebenso wie das des Augustinusaltars von Gabriel Weiß. Auf dem Augustinusaltarblatt zeigt das aufgeschlagene Buch den Schriftzug "REGULA S.P.N. AURELII AUGUSTINI" und auf der rechten Seite den ersten Satz der Regel des hl. Augustinus: "PROOEMIUM ANTE OMNIA FRAT(RES) CHARIS(SIMI) DILIGATUR DEUS DEINDE PROXIMUS", also: Vorwort: Vor allem, liebste Brüder, soll Gott geliebt werden, dann der Nächste.

Im Altaraufsatz Gemälde Maria übergibt das Skapulier an Theresa von Avila (* 1515, + 1582), die als Mitbegründerin bzw. bedeutsame Heilige der Karmelitinnen gilt, die aber früher schon mit 18 Jahren bei den Augustinerinnen Sancta Maria de la Grazia in Avila eingetreten war.

Seitenaltäre St. MAGNUS (mit Partikel des Magnusstabes) und Figur Magnus mit einem Engel (im nördlichen Seitenschiff) und St. MICHAEL (mit Reliquie des hl. Nepomuk) und Figur des Erzengels, der den gefallenen Engel an der Kette hält und mit dem Flammenschwert bedroht. Den Altar bekrönend ebf. eine Michaelsfigur; im Antependium ein Gemälde mit dem Erzengel, der auf dem Widersacher steht und diesen mit dem Speer besiegt. Die figürlichen Schnitzereien von Georg Anton Machein.

ZELEBRATIONSALTAR und AMBO (1979) von Bildhauer und Restaurator Viktor Geiselhart aus Ellwangen (* 1906, + 1993). Der Volksaltar wird auch als neubarocker "Apostel-Johannes-Volksaltar" bezeichnet.

in der Stimmung des - f - as - b - es"

+ c' (2320), Christkönig, Mangus und Valentin, Glockengießer Christof Schmeltz, BC, 1721; + e' (1270), Evangelica, Christoph II Glockengießer, Nürnberg, 1612; + g' (520 kg), Magnus, Glockengießerei Joh. Hahn, Landshut, 1950; + a' (480 kg), Maria Königin, Glockengießerei Joh. Hahn, Landshut, 1950; + c" (200 kg), Augustinus, Glockengießerei Johann Hahn, Landshut, 1951; + es" (170 kg), geweiht dem Herrn der Herrlichkeit, Biberacher Gießhütte, 1502.



Glockengeläut

Otto Beck, Sankt Magnus (und Maria) Bad Schussenried, Reihe: Schnell Künstführer Nr. 163, 8. Auflage 2006

Georg Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, Regierungsbezirke Freiburg und Tübingen, bearb. von Dagmar Zimdars und anderen, München 1997, Seite 34 bis 37.

Quellen

Adolf Schahl, Kunstbrevier Oberschwaben. Mit Hegau und Westlichem Allgäu, Stuttgart 1961, Seite 140f

Wikipedia-Artikel: [https://de.wikipedia.org/wiki/St._Magnus_\(Bad_Schussenried\)](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Magnus_(Bad_Schussenried)) | 14.06.2025

Kleines Kirchenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter: www.wegzeichen-oberschwaben.de; Stand: Juni 2025.

